

Bericht der Aargauer Nutztierhaltung 2021

Tierhaltung im Kanton Aargau

Der Bericht Aargauer Nutztierhaltung gibt Auskunft über die wichtigsten Tätigkeiten der Nutztierhaltung und Zucht aus dem Jahr 2021. Das Dokument dient als Übersicht wichtiger Inhalte aus allen Tierbereichen.

Aus- und Weiterbildung Fachbereich Tierhaltung, LZ Liebegg

Im Tierhaltungs-Team am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg gab es im Vergleich zum Vorjahr personelle Wechsel. Nachfolgend aufgeführte Personen arbeiteten im Jahr 2021 am LZ Liebegg im Fachbereich Tierhaltung. Sämtliche Personen haben neben ihren Tätigkeiten im Bereich Tierhaltung Aufgaben im Bildungsbereich. Die Bildungsaufgaben umfassen bei allen Mitarbeitenden zwischen 30 und 50%. Ueli Wolleb und Adrian Jäggi haben je eine Gesamtanstellung von 50%. Alle anderen Personen arbeiten in einem 100% Pensum an der Liebegg.

	Spörri Reto	Leiter Tierhaltung und Leitung Bildung Landwirtschaft Mutterkuhhaltung, Rind- und Kalbfleischproduktion
	Wolleb Ueli	Tierzucht, Rindviehaufzucht
	Schmutz Anja	Milchviehhaltung und Fütterung
	Gschwind Karin	Pferdehaltung
	Wyss Vanessa	Tiergesundheit, Homöopathie, Kleinwiederkäuer, Bio-Tierhaltung, Niscentieren
	Jäggi Adrian	Stallbau und Kuhsignale

Tierzucht im Aargau

Im Kanton Aargau engagieren sich zwei Kommissionen mit unterschiedlichen Aufgabenfelder für die Tierhaltung und Tierzucht. Nachfolgend werden die beiden Kommissionen mit ihren Hauptaufgaben kurz umschrieben.

Tierzuchtkommission

Die Tierzuchtkommission ist eine privatrechtliche einfache Gesellschaft, die aus den Aargauer Zuchtorganisationen besteht. Seit der Gründung hat die Tierzuchtkommission mit dem Kanton Aargau, vertreten durch das DFR, Landwirtschaft Aargau eine Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung umfasst folgende Produkte:

- Aktivitäts- und Qualitätsförderung
- Vermarktung und Auktionen
- Aus- und Weiterbildung

Die Tierzuchtkommission setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Mitglieder der Aargauer Tierzuchtkommission 2021:

Name	Wohnort	Vertretung	Funktion
Baumgartner Hansueli	Dintikon	Schafzuchtverein	Kontrollstelle
Gauch Cyrill	Bettwil	Braunvieh Aargau	Präsident
Härdi Reto	Uerkheim	PG Bremgarten	
Käser Stefan	Oberflachs	Holstein Aargau	
Kuhn Stefan	Wil	swissherdbook Aargau	
Leuenberger Hansjakob Dr.	Staffelbach	PG Aargau	
Luder Willi	Oftringen	PG Rothrist	Kontrollstelle
Strub Rebekka	Trimbach	Ziegenzuchtverein	
Wolleb Marianne	Lupfig		Geschäftsführerin
Wolleb Ueli	Lupfig	Landwirtschaft Aargau	

Aufgrund der Corona-Pandemie waren die Mitgliedorganisationen bei ihren Aktivitäten weiterhin eingeschränkt, jedoch konnten schon deutlich mehr Veranstaltungen als im Jahr 2020 durchgeführt werden.

Fachkommission Nutztierhaltung Bauernverband Aargau

Der Bauernverband Aargau hat im Herbst 2020 eine neue Fachkommission Nutztiere über alle Tierarten gegründet. Die Kommission hat eine beratende Funktion für den Vorstand des BVA, vor allem für politische Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Die Fachkommission Nutztiere des BVA setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglieder der Fachkommission Nutztierhaltung 2021:

Name	Funktion
Grossenbacher Fabian	Vorstand BVA, Vorsitz
Anderhub Peter	Vertreter Schweinezüchter
Baumgartner Hansueli	Vertreter Schaf- und Ziegenzüchter
Eichenberger Martin	Vertreter Mutterkuhalter
Fischler Peter	Vertreter Geflügelproduzenten (Fleisch)
Frey Raphael	Vertreter Eierproduzenten
Gauch Cyrill	Vertreter Tierzuchtkommission
Glur Christian	Vertreter Rinder- und Kälbermäster
Ithen Josef	Vertreter Milchproduzenten
Leuenberger Hansjakob	Vertreter Pferdezüchter
Notter Michael	Vertreter Kaninchenhalter
Saner Rainer	Vertreter Verein Aarg. Tierärztinnen und Tierärzte
Spörri Reto	Leiter Tierhaltung Liebegg
Thür Barbara	Kantonstierärztin
Zöbel Fabian	Viehhändlerverband Mittelland

Die Mitglieder der Fachkommission wurden im Jahr 2021 zu zwei Themen eingeladen. Einerseits ging es um die Meinungsbildung in der Vernehmlassung der parlamentarischen Initiative "das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren" (Pestizidgesetz) und zum anderen um den Auftritt der Aargauer Tierhalter an der geplanten ALA 2023 in Lenzburg.

Tierzuchtabend in Zusammenarbeit mit der Tierzuchtcommission

Der 28. Tierzuchtabend war am 29. März vorgesehen. Leider konnte der Tierzuchtabend zum zweiten Mal nicht physisch durchgeführt werden. Die geplanten Referate zum Thema "Wertschöpfung auf dem Betrieb – Kommunikation und Marketing" sollen am nächstmöglichen Tierzuchtabend präsentiert werden. Die Ehrenpreise für die ausgezeichneten Tiere wurden den Besitzern per Post zugesandt.

Auszeichnungen

Anzahl ausgezeichneter Tiere am Tierzuchtabend in ausgewählten Jahren

	swissherd-book	Braunvieh	Holstein	Mutterkühe	Pferde	Schafe	Schweine	Ziegen
2021	124	45	75	20	2	12	0	3
2020	118	95	73	17	6	12	0	3
2019	105	37	69	42	9	9	0	4
2018	94	32	60	37	2	3	0	2
2015	116	29	42	22	8	6	2	3
2010	97	63	33	2	3	8	4	3
2005	50	35	12	13	4	11	0	1
2000	22	17	7	1	5	13	6	5
1994	32	7	7		12	15	10	

Die Anzahl der Auszeichnungen bewegen sich im Durchschnitt der letzten Jahre. Die hohe Anzahl Auszeichnungen beim Braunvieh im Jahre 2020 ist vor allem durch die Umstellung vom Geschäftsjahr aufs Kalenderjahr und der damit mehr berücksichtigten Tiere begründet. Dadurch wurden 2020 Kühe ausgezeichnet welche zwischen dem 01.07. 2018 bis 31.12.2019 die Limite von 75'000 kg Lebensleistung erreicht hatten. Der Grund für die vielen ausgezeichneten Mutterkühe in den Jahren 2018 und 2019 ist die erstmalige Ehrung von Robustrassen.

Spezielle Auszeichnungen

14 Milchkühe konnten zum zweiten Mal geehrt werden für das Erreichen der Lebensleistung von 110'000 kg. Ebenfalls zwei Stuten für 12 Fohlen und neun Mutterkühe für 12 Kälber konnten mit einem Zinnplateau ausgezeichnet werden. Alle 244 Kühe erreichten durchschnittlich eine Lebenstageleistung (LTL) von 21.15 kg. Insgesamt glänzten 27 Kühe mit einer LTL von über 25 kg.

Tierbezogene Direktzahlungen

Im Jahr 2021 wurden im Kanton Aargau Direktzahlungen in der Höhe von rund 146.6 Millionen Franken an 2407 Betriebe ausbezahlt. Dies sind 591'000 Fr. bzw. 0.4% mehr als im Vorjahr. Die Anzahl Betriebe sank im Vergleich zum Jahr 2020 hingegen um 39 Betriebe bzw. um -1.59%. Damit erhielten die Betriebe im Kanton Aargau im Schnitt 61'000 Fr, knapp 2% mehr als im Vorjahr.

Die Aufteilung der ausbezahlten tierbezogenen Beiträge unterscheidet sich nur wenig vom Vorjahr. Einzig bei den Beiträgen für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei Schweinen konnte ein Anstieg von +12.5% verzeichnet werden. Diese Ressourceneffizienzbeiträge wurden an 119 Betriebe für insgesamt für 6'375 GVE ausbezahlt, damit waren es 9 Betriebe und 709 GVE mehr als im Vorjahr.

Ausbezahlte tierbezogene Direktzahlungen 2021 im Kanton Aargau in Schweizer Franken (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Ausbezahlte Beiträge:	Beitragssumme 2020	Beitragssumme 2021	Differenz
Kulturlandschaftsbeiträge			
Alpungsbeitrag	1'008'601	1'032'966	+2.4%
Produktionssystembeiträge			
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF	3'520'229	3'512'161	-0.2%
Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme BTS	6'099'119	6'276'919	+2.9%
Regelmässiger Auslauf im Freien RAUS	9'702'292	9'821'771	+1.2%
Ressourceneffizienzbeiträge			
Stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei Schweinen	198'304	223'124	+12.5%
Weitere Beiträge			
Sömmerungsbeiträge	79'004	83'600	+5.8%
Total			
Total ausbezahlte Direktzahlungen und Beiträge	146'025'806	146'616'771	+0.4%

Tierdaten im Kanton Aargau und in der Schweiz

Entwicklung der Rassen beim Milchvieh im Kanton Aargau und der Schweiz

Der im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefere Milchviehbestand verteilt sich wie folgt auf die unterschiedlichen Rassen. Sowohl im Aargau wie auch in der gesamten Schweiz dominiert die Rasse Holstein. Auch die Rassen auf den Plätzen 2 bis 4 sind kantonal identisch mit der gesamten Schweiz. Zahlen in rot deuten auf eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr hin und Zahlen in grün zeigen eine Bestandeszunahmen.

Weibliche Herdebuchtiere nach Rassen in der Schweiz und im Aargau 2021 (Quelle: Zuchtverbände)

Schweiz	Weibliche Tiere	Aargau	Weibliche Tiere
Holstein (Holstein Switzerland und shb)	209'799	Holstein (Holstein Switzerland und shb)	10'259
Braunvieh	157'361	Braunvieh	3'784
Red Holstein (shb)	78'120	Red Holstein (shb)	3'449
Swiss Fleckvieh	64'749	Swiss Fleckvieh	1'816
Simmental	23'096	Montbéliarde	150
Montbéliarde	10'959	Simmental	115
Normande	1'139	Pinzgauer	46
Wasserbüffel	523	Wasserbüffel	28
Evolèner	298	Normande	24
Pinzgauer	132	Evolèner	15

Entwicklung Mutterkühe im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Kanton Aargau leben gut 1'100 Herdebuch-Kühe verteilt auf 84 Herden. Bei Mutterkuh Schweiz sind 37 Rassen vertreten, im Kanton Aargau 16. In Bezug auf die Produktionskühe, sind im Kanton Aargau sowie auch in der Schweiz folgende Rassen am meisten vertreten: Simmental, Angus, Limousin und Braunvieh. Werden die Zahlen zwischen den Jahren 2020 und 2021 verglichen kann ein Aufwärtstrend beobachtet werden. Die Anzahl Mutterkühe (Rassenkühe wie Kreuzungskühe) nahmen um ca. 3% zu. Aktuell leben im Kanton Aargau gut 6'500 Mutterkühe.

Auch die Herdebuchtiere weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aus. Im letzten Jahr lebten rund 100 Herdebuchkühe und 100 Stiere mehr im Kt. Aargau als im Jahr zuvor, was erfreulich ist.

Bestandesübersicht (Quelle Mutterkuh Schweiz)

Herdebuch	CH 2020	CH 2021	AG 2020	AG 2021
Kühe	13'699	15'391	1'049	1'136
Stiere	2'893	2'822	250	345
Herden	1'105	1'116	82	84
Rassen	37	37	16	16

Bestandesübersicht aufgeteilt nach Rassen- und Kreuzungskühen

Rassen	CH 2021	CH 2021	AG 2020	AG 2021
Total	91'063	92'409	6'412	6'583
Kreuzungstiere	34'041	34'041	2'872	2'943
Rassenkühe total	57'022	57'695	3'540	3'640
Simmentaler	11'831	11'623	1'172	1'178
Angus	11'187	11'662	753	780
Limousin	8'788	8'827	594	605
Braunvieh	9'065	9'366	227	253
Grauvieh	5'883	6'037	227	247

Entwicklung der Pferde im Kanton Aargau und der Schweiz

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Equidenbestand im Kanton Aargau im Jahr 2021 um 1.1% leicht zugenommen. Dieser Trend ist in den letzten Jahren anhaltend zu beobachten. Ende 2020 lag der Bestand bei 9'048 und Ende 2021 bei 9'133 Tieren. Innerhalb des Jahres bestanden nur geringe Veränderungen. Der Monat Mai verzeichnete jedoch einen Höchstbestand von 9'202 Equiden.

Dies hängt stark mit der Anzahl Geburten in den Frühlingsmonaten zusammen. In den Monaten April und Mai wurden 47 bzw. 37 Fohlen geboren. Insgesamt ist die Geburtenzahl im Kanton Aargau im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht gesunken. Während im 2020 168 Fohlen zur Welt kamen, erblickten 2021 insgesamt 147 Jungtiere das Licht der Welt. Der Equidenbestand der Schweiz lag Ende 2021 bei 112'024 Tieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine geringe positive Entwicklung von 0.4%. Auch hier ist ein deutlicher Trend zu erkennen. Der Equidenbestand in der Schweiz nimmt von Jahr zu Jahr stetig leicht zu.

Entwicklung der Rassen

In der Schweiz steht nach wie vor, verglichen mit anderen Rassen, die Freibergerzucht auf Platz eins. Im Jahre 2021 wurden von total 3'245 Jungtieren 1'771 Freibergerfohlen geboren, was knapp 55% der Geburten ausmacht. Die Veränderung des Freibergerbestandes ist von Jahr zu Jahr jedoch leicht negativ, wie auch der Bestand des Schweizer Sportpferdes (Europäisches Sportpferd CH). Jährlich stetig zunehmend erscheint die Kategorie "weitere Rassen".

Folgend ist die Verteilung der Equiden nach Rassen aufgelistet (Schweiz). Der Freiberger ist nach wie vor die meist vertretene Rasse, gefolgt vom europäischen Sportpferd Schweiz und von den Eseln.

Equidenbestand der Schweiz 2021 aufgeteilt nach Rassen (Quelle: Identitas)

Rasse	Schweiz	Rasse	Schweiz
Freiberger	18'219	Araber	2'694
Europäisches Sportpferd CH	14'928	Quarter Horse	2'678
Esel (alle Rassen)	10'989	Europäisches Sportpferd FR	2'242
Shetland Pony	9'158	Europäisches Sportpferd NL	1'740
Europäisches Sportpferd DE	8'144	Europäisches Sportpferd IR	1'317
Rasse unbekannt	5'155	Welsh Pony	1'369
Islandpferde	4'798	Tinker	1'008
Haflinger	2'764	Weitere Rassen	20'649

Entwicklung Kleinwiederkäuer im Kanton Aargau

Schafe

Der Aargauer Herdebuchbestand an Schafen hat 2021 im Vergleich zum Vorjahr von 1585 Tieren auf 1549 abgenommen (- 2.3%). Im Berichtsjahr 2021 haben sich auch die Rassenanteile verschoben.

Die meist verbreitete Rasse im Kanton Aargau war im Jahr 2021 wiederum das Braunköpfige Fleischschaf BFS mit 480 Tieren und hatte damit einen Anteil am Gesamtbestand von rund 31.0%. An zweiter Stelle folgt das Schwarzbraune Bergschaf SBS mit 407 und an dritter Stelle das Weisse Alpenschaf mit 280 Tieren. Die grösste Abnahme zeigt sich bei der Rasse WAS mit 40 Tieren. Auch die Rassen Charollais Suisse CHS, Ile-de-France Suisse OIF, Rouge de l'Oest RDO, Shropshire SHR, Suffolk SU und Texel TEX haben sich um 12 beziehungsweise um 3, 1, 15, 8 und 9 Tiere verringert. Zugenommen haben die Rassen Braunköpfiges Fleischschaf BFS und Schwarzbraunes Bergschaf SBS mit + 53 resp. +5 Tieren. Auf gleichem Niveau blieben die Rassen Dorper DOP und Schwarznasenschafe SN.

Der Aargauer Schafzuchtverein ASV setzt sich für die Anliegen der Aargauer Schafzüchter*innen ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.schafe-ag.ch

Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2021 (Quelle: Schweizerischer Schafzuchtverband)

Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2021												Total
	BFS	CHS	DOP	OIF	RDO	SBS	SHR	SN	SU	TEX	WAS	
AST Unt. Aare- + Surbtal	161					2				82		245
DA Döttingen u. U.	42					1				1		44
EB Limattal/Fricktal	68					147		1		73	71	360
KA Kündig ZS											33	33
KUR Kulm u. U.		15				1	25	3		79	12	135
LK Bütler ZS											44	44
SGU Uerkental u. U.						97			45		39	181
SUW Suhren- + Wynental				13		30		8			81	132
WG Wildeggen	201	1		3		17		20		8		250
WGT Wiggertal	8					112				5		125
Total	480	16	0	16	0	407	25	32	45	248	280	1549
Anteil am Gesamtbestand in %	31.0	1.0	0.0	1.0	0.0	26.3	1.6	2.1	2.9	16.0	18.1	

Legende: WAS: Weisses Alpenschaf, BFS: Braunköpfiges Fleischschaf, SBS: Schwarzbraunes Bergschaf, SN: Walliser Schwarznasenschaf, CHS: Charollais Suisse, TEX: Texel, SU: Suffolk, DOP: Dorper, OIF: Ile-de-France Suisse, RDO: Rouge de l'Oest, SHR: Shropshire

Ziegen

Im Kanton Aargau hat der Herdebuchbestand im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 58 Tiere zugenommen (+16.2%). Davon sind die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen CH am meisten betroffen. Der Gesamtbestand umfasste am Stichtag 01. Juni 2021 genau 416 Tiere. Die beliebteste Rasse im Aargau ist wie im letzten Jahr wiederum die Burenziege (133 Tiere). An zweiter Stelle folgt die Gämbsfarbige Gebirgsziege mit 94 Tieren. Später folgen die Pfauenziegen (69 Tiere), die Bündner Strahlenziegen (50 Tiere) und die Toggenburgerziegen (45 Tiere). Die Tauernschecken (15 Tiere) sowie die Saanenziegen (10 Tiere) folgen auf den hinteren Rängen. Walliser Schwarzhals- und Appenzellerziegen sind im Aargauer Herdebuch keine vertreten.

Für die Anliegen der Aargauer Ziegenzüchterinnen und Ziegenzüchter setzt sich der Aargauer Ziegenzuchtverein (AZV) ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.aargauer-ziegenzucht.ch

Herdebuchbestand Ziegen Kanton AG 1. Juni 2021 (Quelle: Schweizerischer Ziegenzuchtverband)

Herdebuch Ziegen	Herdebuchtiere		Total
	männl.	weibl.	
Saanenziege SA	0	10	10
Appenzellerziege AP	0	0	0
Toggenburgerziege TO	3	42	45
Gämbsfarbige Gebirgsziege CH	7	87	94
Bündner Strahlenziege BS	5	45	50
Walliser Schwarzhalsziegen SH	0	0	0
Pfauenziege PF	2	67	69
Burenziege BU	11	122	133
Tauernschecken	1	14	15
2021 (Veränderung gegenüber Vorjahr: + 16.2 %)	29	387	416
2020	28	330	358
2019	40	384	424
2016	37	469	506
2010	65	496	561
2005	28	288	316
1995	35	398	433
1990	21	143	164

Schweine und Geflügelbestände im Kanton Aargau und in der Schweiz

Die durchschnittlichen Schweine- und Geflügelbestände der gesamten Schweiz stiegen im Jahr 2021 verglichen zum Vorjahr um etwas mehr als 1% an. Im Kanton Aargau blieb der durchschnittliche Schweinebestand praktisch unverändert, der totale Geflügelbestand des Kantons stieg hingegen um +9.5%.

Gesamte Schweine- und Geflügelbestände in der Schweiz und im Aargau in Anzahl Tiere (Quelle: BFS LWAG)

Tierbestand	Schweiz			Aargau		
	2020	2021	Veränderung	2020	2021	Veränderung
Schweine ohne Saugferkel	1'348'306	1'368'172	+1.5%	54'853	55'058	+0.4%
Geflügel	12'428'660	12'568'331	+1.1%	1'231'195	1'347'941	+9.5%

Entwicklung der Schweine im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2021 hielten im Kanton Aargau 346 Betriebe Schweine, dies waren nur 1 Betrieb weniger als im Jahr zuvor. Die durchschnittlichen Bestände bewegten sich auf einem leicht höheren Niveau wie im Vorjahr. Im Schnitt waren es 3.9% mehr Zuchtsauen und 5.1% mehr abgesetzte Ferkel.

Durchschnittlicher Schweinebestand des Kantons Aargau in Anzahl Tieren (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Schweinebestand Kanton Aargau	2020	2021	Differenz
Zuchtsauen (säugend und galt)	6'340	6'584	3.9%
Mastschweine und Remonten bis 6 Mt.	48'391	48'343	-0.1%
Abgesetzte Ferkel	19'156	20'126	5.1%
Zuchteber	123	132	7.8%

Entwicklung der Hühner im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2021 hielten im Kanton Aargau 270 Geflügelbetriebe durchschnittlich mehr als 100 Tiere. Die Anzahl Betriebe haben gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 15 Betrieben bzw. 5.8% erreicht. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit weniger als 100 Tieren wurde eine Zunahme von +16% verzeichnet. Stark zugenommen haben die nicht landwirtschaftlichen Geflügelhalter. Hier wurde eine Zunahme von 94.9% erreicht.

Anzahl Geflügelhalter im Kanton Aargau (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Geflügelhalter Kanton Aargau	2020	2021	Differenz
Landwirtschaftliche Betriebe ≥ 100 Tiere	255	270	+5.8%
Landwirtschaftliche Betriebe < 100 Tiere	899	1043	+16%
Nicht landwirtschaftliche Geflügelhalter	312	608	+94.9%

Während der durchschnittliche Aargauer Legehennenbestand im Jahr 2021 nahezu unverändert zum Vorjahr blieb, stieg der Mastpouletbestand um 9.2% auf 670'790 Tiere. In der Bruteierproduktion wurde eine Bestandeszunahme von 15.4% verzeichnet, bei der Junghennenaufzucht stieg der Bestand sogar um 27.4% im Vergleich zum Vorjahr.

Geflügelbestand des Kt. AG in Anz. Tieren, wobei nur Bestände mit ≥100 Tiere berücksichtigt wurden (Quelle: LWAG)

Geflügelbestand Kanton Aargau	2020	2021	Differenz
Konsumeier produzierende Hennen	375'527	381'010	1.5%
Mastpoulets jeden Alters	614'518	670'790	9.2%
Bruteier produzierende Hennen und Hähne	47'028	54'267	15.4%
Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion	164'513	209'596	27.4%

Fokusthemen 2021

Mit Start der Pandemie wurde der ganze Globus kräftig durchgeschüttelt. In vielen Marktfelder der landwirtschaftlichen Produktion entstanden preisliche Turbulenzen. Die Preise für Landwirtschaftliche Erzeugnisse haben sich im Allgemeinen relativ schnell wieder eingependelt und erholt. Die Ernährungswirtschaft wurde durch die Pandemie in ein zentraleres Licht gerückt. Dies vor allem darum, weil die Landwirtschaft als systemrelevante Branche eingestuft wurde. Im Verlaufe der Pandemie haben sich die Preise von vielen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gut entwickelt. Davon konnte die ganze Branche im Jahr 2021 profitieren. Insbesondere die Rindfleischpreise befanden sich das ganze Jahr auf einem hohen Niveau. Auch die Nachfrage bezüglich Direktvermarktung hat sich positiv entwickelt. Landwirtschaftsbetriebe profitierten davon, dass die Nachfrage von regionalen Produkten, bezogen direkt beim Produzenten, eine enorme Nachfragersteigerung erlebten. Es gilt nun zu beobachten, wie sich dieser Trend nach Abklingen der Pandemie verhält.

Bereich Milchproduktion und Milchkonsum

Produktion

Im Jahr 2021 wurde in der Schweiz rund 3.3 Millionen Tonnen Milch produziert, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht. Infolge der hohen Nachfrage sowie dem Preisanstieg für Milchprodukte auf internationaler Ebene lag der Produzentenpreis für Molkereimilch rund 3.75Rp/kg höher als im Vorjahr. Beim Käsehandel ist sowohl der Export (+6.9%), wie auch der Import (+5.7%) gestiegen (BLW, 2022). Der Milchkuhbestand nahm im Jahr 2021 im Vergleich zu den Vorjahren weniger deutlich ab (-0.3%). Eine mögliche Erklärung für die weniger starke Abnahme als in den Vorjahren ist ebenfalls die Corona-Pandemie. In Folge der geringeren Nachfrage nach Fleisch wurden insgesamt weniger Kühe geschlachtet. Die Butterproduktion lag im Jahr 2021 auf einem neuen Tiefstand und insgesamt wurden 3'200 Tonnen Butter importiert.

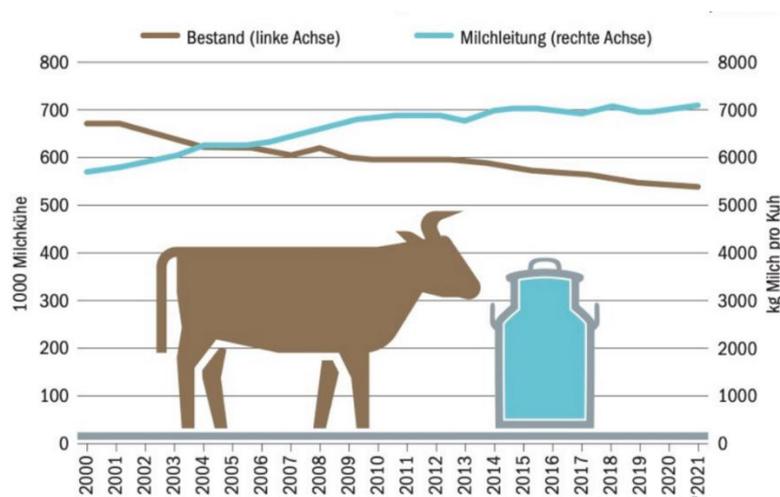


Abbildung 1: Mittlerer Jahresbestand der Milchkühe und durchschnittliche Milchleistung (Bauernzeitung, April 2022)

Nachhaltigkeit

Im Jahr 2021 wurde intensiv am "Image" der Schweizer Milch in Bezug auf Nachhaltigkeit gearbeitet. Swissmilk startete die Aufklärungskampagne zur Nachhaltigkeit der Milch und die Produzenten wurden dazu motiviert, beim "grünen Teppich" mitzumachen. Ende 2021 erfüllten rund 11'500 Betriebe die Anforderungen des grünen Teppichs. Die optimale Nutzung des Schweizer Grünlands ist ein wichtiger Baustein bezüglich Grünlandnutzung. Doch das nasse Jahr 2021 war bezüglich Weiden und Futterkonservierung herausfordernd. Auch der Alpsommer war im Jahr 2021 nicht ideal. Zuerst konnte der Auftrieb später erfolgen als üblich und dann waren viele Tage nass und kalt. Auch der Wolf beschäftigte im Jahr 2021 einige Sömmerungsgebiete. So nahm die Anzahl gerissener Kälber und Rinder drastisch zu und Herdeschutzmassnahmen wurden vom Wolf umgangen.

Bereich Fleischproduktion und Fleischkonsum

Wertschätzung für heimische Produktion

Gemäss Nielsen sind die Auslandeinkäufe der Privathaushalte deutlich geringer als vor der Pandemie. Die Konsumentinnen und Konsumenten kauften 2021 allgemein weniger im Ausland ein als 2019. Bei allen Fleischarten ausser bei Kalb- und Lammfleisch waren die Anteile der Auslandeinkäufe im Jahr 2021 nochmals niedriger als im Jahr 2020, wo die Anteile bei gewissen Fleischarten sogar über die Hälfte zurückgingen.

Die Corona-Pandemie bewirkte auch 2021 eine Verschiebung zwischen den Absatzkanälen

Der Fleisch-Absatz im Detailhandel sank zwar 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder um 2 % (Total: 238'918 Tonnen Verkaufsgewicht), liegt aber noch immer deutlich über dem Schnitt von 2019 (Total: 215'282 Tonnen Verkaufsgewicht). Dies kann damit erklärt werden, dass auch das Jahr 2021 von den Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 geprägt war. Dies sowohl Anfang als auch zum Ende des Jahres 2021. Obwohl der Besuch im Restaurant über weite Teile des Jahres erschwert wurde, erhöhte sich der Verbrauch in der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr wieder merklich.

Jährlicher Fleischverbrauch

Die Agrarstatistik liefert Zahlen zum jährlichen Fleischangebot. Der Fleischverbrauch gibt über die produzierte Menge an Fleisch Auskunft, bereinigt mit den Importen und Exporten. Dies entspricht der Menge an verkaufsfertigem Fleisch, welche für den Konsum zur Verfügung steht.

Von der Ladenkasse bis zum Magen geschieht jedoch viel. Nicht die gesamte für den Konsum verfügbare Menge wird effektiv konsumiert. Es entstehen Abfälle, Ware welche verdirbt, ein Teil wird an Tiere verfüttert, Fett wird weggeschnitten, bei der Zubereitung gibt es Verluste usw.

In der Schweiz war der effektive Konsum bis vor Kurzem nicht bekannt. Mit der nationalen Verzehrsstudie «[menuCH](#)» des Bundesamtes für Veterinärwesen und Lebensmittelsicherheit BLV wurden diese Konsumdaten erstmals erhoben und im Juni 2021 publiziert.

Der Pro Kopf Konsum steigerte sich im Jahr 2021 um 1.8% verglichen mit dem Vorjahr. Schweizerinnen und Schweizer konsumierten im Jahr 2021 51.82 kg Fleisch. Im Jahr 2020 betrug der Fleischkonsum 50.91 kg pro Person. Gleichzeitig nahm die Bevölkerung um 0.1% zu.

Quelle: Proviande

Pferdebereich: Herpesausbrüche rund um den Globus

Anfang März des vergangenen Jahres brach am CSI (Concours de Saut International) in Valencia das Equine Herpesvirus des Typs 1 (EHV – 1) aus. Über 100 Pferde befanden sich deshalb zu diesem Zeitpunkt dort in Isolation auf dem Turniergelände, darunter auch Schweizer Sportpferde. Der Weltreiterverband (FEI) entschied zu diesem Zeitpunkt, alle internationalen Turniere in Europa bis Ende März abzusagen. Davon betroffen waren Länder wie Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, Italien, Österreich, Polen, Holland, Deutschland und der Slowakei. Seit Jahrzehnten gab es in Europa keinen so heftigen EHV-Ausbruch mehr.

Situation in der Schweiz

In der Schweiz waren zu diesem Zeitpunkt einige wenige Pferde in der Schweiz bekannt, deren Herpesinfektion einen Zusammenhang mit dem Turnier in Valencia hatten. Unter anderem war ein Sportstall im Kanton Zug und ein Pferd im Kanton Waadt betroffen. Der Schweizerische Verband für Pferdesport verhängte trotzdem ein Verbot für nationale Turniere in der Schweiz.

Herpesinfektion – was ist das?

Beim Pferd bestehen vier verschiedene Herpesviren. Bei den beiden wichtigsten Typen (Equines Herpesvirus 1 und 4) treten typische Verlaufsformen auf. Nebst hohem Fieber, Verfohlen (Aborte) und Atemwegsproblemen können auch Lahmheiten und Koordinationsschwierigkeiten der Hinterhand auftreten. Im schlimmsten Fall kann die Erkrankung zur Verendung des Tieres führen.

Der Hauptübertragungsweg der Viren ist die Tröpfcheninfektion mit Nasensekret beim direkten Kontakt der Tiere untereinander. Ein hustendes Pferd kann somit die aktivierten Viren an sämtliche Tiere in der näheren Umgebung übertragen und schnell auch den ganzen Stalltrakt infizieren. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass ein grosser Teil der Pferdepopulation Herpesvirusträger ist, ohne klinisch zu erkranken. Ist ein Tier gestresst, kann es zu einer Aktivierung der vorhandenen Viren führen. Stresssituationen fördern demnach das Risiko einer Herpeserkrankung bei Pferden.



Abbildung 2: Probeentnahme für eine Analyse auf EHV (Quelle: Schweizerischer Verband für Pferdesport)

Behandlung und Prävention

Wie so oft bei viralen Erkrankungen besteht auch beim Equinen Herpesvirus keine spezifisch gegen den Erreger gerichtete Behandlung. Die Behandlung erfolgt entsprechend den auftretenden Symptomen. Bei Lähmungserscheinungen sind die Heilungschancen am geringsten. Bei einem Verdacht im Stall gilt es, die Biosicherheit und persönliche Hygiene zu verschärfen sowie das betroffene Tier umgehend vom Tierarzt auf das Herpesvirus testen zu lassen.

Es besteht allerdings die Möglichkeit, sein Pferd zu impfen. Eine Impfung verspricht keinen vollständigen Schutz des Tieres gegen eine Infektion, jedoch fördert es die Bestandesimmunität und vermindert somit die Virusmenge im Stall.

Bereich Kleinwiederkäuer

Am 27. September 2020 sorgte die Volksabstimmung zum Jagdgesetz für hitzige Diskussionen. Mit 51.9% wurde die Änderungen des Jagdgesetzes abgelehnt. Herdenschutzhunde, Zäune und geschützte Nachtlager brachten nur bedingt einen Schutz. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Wolfpopulation in der Schweiz (110 Wölfe/11 Rudel) und den zunehmenden Rissen in den Schweizer Nutztierbeständen wurde per 15. Juli 2021 die revidierte Jagdverordnung vom 30. Juni 2021 durch den Bundesrat genehmigt und in Kraft gesetzt. Dabei wurden zwei Motionen des Parlamentes umgesetzt. Die Kantone können nun rascher in Wolfsbestände eingreifen. Neu dürfen Wolfsrudel reguliert werden, nachdem sie insgesamt 10 Schafe oder Ziegen gerissen haben. Anfänglich waren es 15 gerissene Tiere. Ebenfalls wird ab dieser Rissgrösse ein Einzelwolf zum Abschuss freigegeben. Angerechnet werden aber wie bisher nur Risse, bei denen aktiv Herdenschutz betrieben worden war.

Es wurden keine weiteren präventiven Massnahmen zur Regulierung der Wölfe formuliert. Erhöht wurden im 2021 die Entschädigungsansätze für den Herdenschutz. Die Verantwortung für den Herdenschutz und dessen Umsetzung bleibt nach wie vor bei den Landwirtinnen und Landwirten.

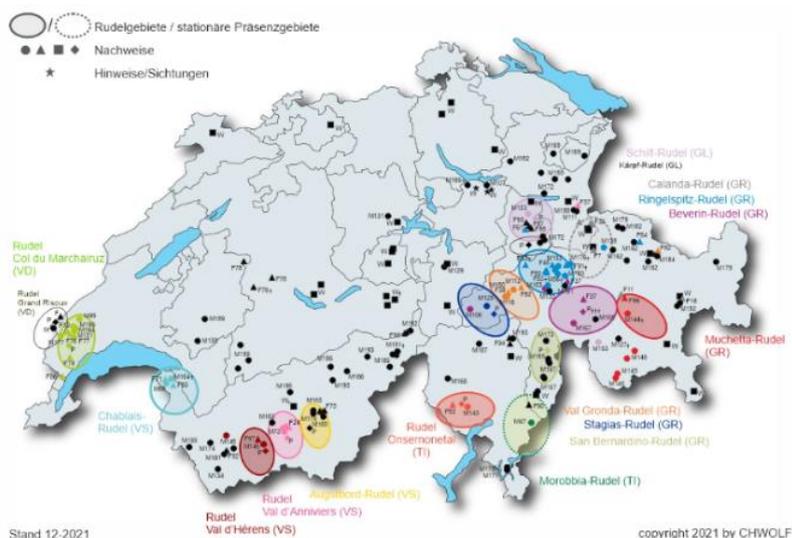


Abbildung 3: Wolfspräsenz in der Schweiz 2021 (Quelle: CHWOLF.ORG)

Bereich Schweinehaltung in der Schweiz – Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) rückt immer näher an die Schweizer Grenze. Eine Gefahr stellen vor allem wandernde Wildschweine dar, die sich wenig um Landesgrenzen scheren. Auch die Biosicherheit spielt eine grosse Rolle in der Verbreitung dieser hochansteckenden Viruserkrankung, bei der bis heute weder Behandlungsmethoden noch Impfstoffe bekannt sind.

Im Herbst 2021 hat der Bund mit einer nationalen Krisenübung gegen die Afrikanische Schweinepest, der NOSOS21, für den Ernstfall geübt. Für die Übung wurden fiktive Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest bei Wildschweinen simuliert und entsprechend gehandelt. Ziel der Übung war es, die Seuchenbekämpfung in einem ersten Schritt zu üben, in weiteren Schritten dann zu analysieren und zu optimieren. Zentrale Punkte der Übung waren die Zusammenarbeit und die Koordination der verschiedenen Behörden, die Verwendung der neu aufgebauten Geschäfts- und Datenverarbeitungssysteme sowie die allgemeine Krisenorganisation mit ihren Abläufen.



*Fundort eines toten Wildschweines bei der NOSOS21
(Quelle: BLV)*



*Probeentnahme für eine Analyse auf ASP beim toten
Wildschwein (Quelle: BLV)*

Auch der Kanton Aargau hat an der nationalen NOSOS-Übung teilgenommen, wobei der Fokus auf die ASP bei Wildschweinen gelegt wurde. Im ersten Teil der Übung, der BackOffice-Übung mit Alarmierung, wurden die Kommunikation zwischen den beteiligten Abteilungen und die internen Abläufe im Veterinäramt selber geübt. Im zweiten Teil der Übung, der Feldübung, wurden die Kadaverversuche, die Bergung von Kadavern, der Aufbau der tierärztlichen Kontrollstelle und die Beprobung der Kadaver geübt.

Das Fazit dieser Übung fällt gemäss der amtlichen Tierärztin Simone Maier positiv aus.

Die gesamte Kommunikation innerhalb und zwischen den beteiligten Organisationen hatte gut funktioniert. Die Kadaversuche mit ausgebildeten Kadaverspürhunden hat sich als sehr effizient erwiesen. Anhand der Übungsevaluation konnten einige Abläufe optimiert werden.

In Zukunft werden trotz guter Bilanz dieser Übung Informationsveranstaltungen und weitere Übungen wichtig sein. Dies, da noch nicht alle beteiligten Organisationen über ein Vorwissen zum Thema ASP verfügen. Die angepassten Abläufe müssen zudem in einer weiteren Seuchenübung erprobt werden. Eine weitere Frage, die auf Bundesebene thematisiert werden muss, ist die Finanzierung der Bekämpfung und der Ertragseinbussen im Ausbruchfall.

Der Veterinärdienst Aargau verfügt für den Ernstfall über eine Notfallplanung, sowie über einen eingelagerten Grundstock an Materialien für die Bekämpfung der ASP.

Bereich Geflügelhaltung in der Schweiz-Vogelgrippe

Bereits Ende des Jahres 2020 traten mehrere Vogelgrippe-Fälle bei wildlebenden Wasservögeln und in Geflügelbetrieben in Süddeutschland auf. Zu Beginn des Jahres 2021 traten die Vogelgrippe-Fälle immer näher an der Schweizer Grenze auf, bald wurde das Virus auch bei zwei Wildvögeln in der Ostschweiz nachgewiesen. Im Unterschied zum Winter 2016/2017, in dem die Vogelgrippe bei Wildvögeln in der ganzen Schweiz zirkulierte, wurde das Virus im Jahr 2021 jedoch nicht weiter verteilt, da sich die Wildvögel beim Auftreten der Fälle bereits in ihren Winterquartieren befanden.

Ende März wurde das Virus dann in Deutschland in zahlreichen Geflügelhaltungen nachgewiesen, die Schweizer Geflügelhaltungen blieben glücklicherweise verschont. Ende November wurde dann aber eine hochansteckende Variante der Vogelgrippe bei Geflügel in einem Hobbybetrieb im Zürcher Unterland festgestellt, es blieb bei diesem Einzelfall.

Die Schweiz reagiert bereits im Januar nach den Vogelgrippefällen bei den zwei Wildvögeln mit Kontroll- und Beobachtungsgebieten rund um den Bodensee, in denen Vorbeugemassnahmen punkto Biosicherheit, Fütterung und Auslauf verordnet wurden. Auch im März reagierte die Schweiz auf die zunehmenden Vogelgrippe-Fälle in deutschen Geflügelhaltungen mit verstärkten Massnahmen in einigen grenznahen Gemeinden, unter anderem auch im Kanton Aargau. In Folge des Virusausbruches in einer Zürcher Hobby-Geflügelhaltung im November wurden Schutz- und Überwachungszonen in den Gemeinden rund um den Seuchenbetrieb definiert, in denen höchste Sicherheitsbestimmungen galten. Betroffen waren auch einige Aargauer Gemeinden.

Da es keinerlei Hinweise dafür gab und gibt, dass das im Jahr 2021 zirkulierende Vogelgrippe-Virus auf den Menschen übertragbar ist, war die Stimmung rund um das Thema glücklicherweise deutlich entspannter als noch vier Jahre zuvor.

Milchkühe

Weiterbildungen Bereich Milchkühe

Im Weiterbildungsjahr 2021 mussten wir coronabedingt einige Ausfälle bei den Weiterbildungen verbuchen. So konnte der Nordwestschweizer Milchtag im Januar 2021 leider nicht stattfinden. Auch der alljährliche Flurgang im Frühjahr wurde nicht durchgeführt. Die online Weiterbildungsangebote rund um die Aufzucht stiessen auf zu wenig Interesse und wurden infolge der tiefen Teilnehmerzahlen nicht durchgeführt. Auch die Weiterbildung rot&schwarz musste auf das Jahr 2022 verschoben werden.

Stallrundgang

Der Stallrundgang 2021 fand bei der Familie Zaugg in Uerkheim statt und drehte sich rund um das Thema Mortellaro. Rund dreiviertel der Schweizer Milchviehbetriebe sind von Mortellaro betroffen, Tendenz steigend. Um die hochansteckende und infektiöse Klauenkrankheit in den Griff zu kriegen, bedingt es vor allem frühzeitiges und konsequentes Handeln bei ersten Anzeichen von Klauenleiden und eine entsprechende Dokumentation. Christian Zaugg gab im Rahmen des Stallrundgangs einen Einblick in seine Strategie bezüglich der Mortellaro-Eindämmung und machte deutlich, dass mit Regelmässigkeit, Konsequenz und einfachen Hilfsmitteln sowohl der Schmerz beim Tier wie auch die Belastung für den Landwirt/ die Landwirtin gesenkt werden kann.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Alle nationalen Schauen und Ausstellungen an denen im Normalfall Aargauer Züchter*innen teilnehmen, konnten nicht durchgeführt werden. Das gleiche Schicksal widerfuhr praktisch allen kantonalen und regionalen Schauen. Eine Ausnahme bildete die 18. Aargauer Eliteschau.

Eliteschau

Die 18. Aargauer Eliteschau wurde erstmals nicht am zweiten Märzwochenende durchgeführt. Aufgrund der Corona-Einschränkungen hatte das OK bereits anfangs Januar entschieden, die Schau erst nach den Sommerferien, am 29. August zu planen. Das Risiko lohnte sich, die Veranstaltung konnte bei angenehmen Temperaturen und vielen Besucher*innen durchgeführt werden. Auch der Züchter- und Helferhöck, mit den Ehrungen der besten Züchter konnte am 10. September noch durchgeführt werden.

Richter

Da nur wenige Red Holstein Tiere angemeldet wurden, entschied das OK kurzfristig die Holstein und Red Holstein in gemeinsamen Kategorien zu rangieren. Dadurch konnten gleich grosse und ausgeglichene Kategorien gebildet werden. Neben dem Holsteinchampion wurde trotzdem auch ein Red Holstein Siegartier bestimmt. Das Braunvieh wurde von Daniel Küng, Ruswil, Holstein, Red Holstein und Swiss Fleckvieh von Bruno Charrière aus Cerniat gerichtet.



Die drei Rassensiegerinnen und das OK der 18. Aargauer Eliteschau

Anmeldung und Auffuhr

Die 18. Aargauer Eliteschau wurde im gewohnten Rahmen mit Einzelrangierung und Championwahlen durchgeführt. Wie in den letzten Jahren wurde je eine Abteilung Swiss Fleckvieh und Jersey Kühe präsentiert. Bei den Rindern konnte je eine Abteilung braun und eine rot/schwarz rangiert werden. Die Auffuhrzahlen waren bedingt durch die Corona-Situation etwas tiefer als in den vorangegangenen Jahren.

Die aufgeführten Tiere verteilen sich folgendermassen auf die drei Zuchtverbände:

Braunvieh Aargau	28 Kühe, davon 1 Holsteinkuh
Holstein Aargau	60 Kühe, davon 7 Jersey
Swissherdbook Aargau	13 Kühe, davon 7 Swiss Fleckvieh

Die gesamte Rangliste und weitere Bilder finden Sie hier: [Rangliste Eliteschau](#)



Davina, Champion junge Kühe Braunvieh



Bada-Boom, Champion Braunvieh



Estella, Champion junge Kühe Holstein



Lady Layla, Champion Holstein



Darvida, Champion junge Kühe Red Holstein



Baileys, Champion Red Holstein

Junior Expo

Die 29. Junior Expo der Aargauer Jungzüchter konnte am 20. November unter einem Corona-Schutzkonzept durchgeführt werden. Es war einmal mehr eine nationale Ausstellung mit über 200 angemeldeten Rindern.



OK mit Supreme Champion

Zuchtfamilien

2021 konnten insgesamt 5 Zuchtfamilien aufgeführt und beurteilt werden, davon drei bei Braunviehzüchtern und zwei bei Züchtern von swissherdbook Aargau.

Braunvieh Aargau

COLEEN Rüttimann Pius, Abtwil	CH 120.0949.7825.1	83 Punkte	Klasse A
VANESSA Stäuble Wendelin, Sulz	CH 120.0804.7827.7	78 Punkte	Klasse A
GINA Stocker Andreas, Boswil	CH 120.1048.8373.5	75 Punkte	Klasse A

swissherdbook Aargau

Melissa Heim Gregor, Mühlau	CH 120. 0923.6495.7	78 Punkte	Klasse A
Larissa Nyffenegger Beat, Kienberg	CH 120. 0945.0150.3	75 Punkte	Klasse A



Gregi's Acme Melissa

Züchterinterview

Stefan Kuhn ist SF-Züchter aus Leidenschaft und Präsident von swissherdbook Aargau. Wir haben ihm im Rahmen des Züchterinterviews einige Fragen zu seiner Zucht und zur Rasse Swiss Fleckvieh gestellt.



Familie Kuhn auf der Weide mit ihren SF-Kühen

Seit wann züchtest du und weshalb hast du dich für diese Rasse entschieden?

Ich durfte den Ranspelhof 2009 von meinen Eltern übernehmen. Für die Zucht interessiere ich mich schon seit meiner Kindheit. Ab 2009 begann ich mehr und mehr unsere Red-Holstein Kühe mit SF-Stieren zu belegen. Heute sind 90% der Herde reine SF-Kühe. Die Swiss Fleckvieh Kuh als Zweinutzungsrasse passt auf unseren Betrieb in der Hügelzone mit viel Weideflächen und Naturwiesen sehr gut.

Was zeichnet diese Rasse aus deiner Sicht besonders aus?

Swiss Fleckvieh ist sehr anpassungsfähig. Sie eignet sich für die Vollweide als auch für eine Kombination zwischen Weide und milchbetonter Mischration. Sie sind wenig anfällig auf Stoffwechselkrankheiten und haben überdurchschnittliche Fitnesseigenschaften.

Welches ist dein bestes Tier im Stall? Weshalb?

Das ist eine schwierige Frage... Wir haben mehrere Tiere, die uns aktuell sehr viel Freude bereiten. Silv, eine PUK-Tochter ist mit EX 92 3E beschrieben und steht aktuell in der 6. Lakt. mit 61'300 kg Milch. Irma eine Hamilton-Tochter wurde in der 2. Lakt. mit VG85 beschrieben und besticht durch ihr sehr korrektes und drüsiges Euter. Shorly ein Orlanda Tochter wurde in der ersten Lakt. mit G+83 beschrieben und gewann an der Aarg. Eliteschau 2022 die SF-Kategorie. Sie ist eine sehr harmonische, ausgeglichene und unauffällige Kuh. Unsere älteste Kuh heisst Sandy, eine RH-Kuh vom Stier Joyboy BEATUS. Hat bereits 10-mal gekalbt, aktuell eine Lebensleistung von 102'360 kg Milch und ist wieder trächtig vom SF-Stier Tom. Sie ist für mich und unserer ganze Familie sicherlich etwas Besonderes.

Was zeichnet deine persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtest du in Zukunft gerne noch verbessern?

Wir züchten eher grossrahmige, milchbetonte SF Kühe. Unser Augenmerk liegt bei der Milchleistung, bei der Euteranlage und den Fitnessmerkmalen. Mein Ziel ist es, unsere Herde noch homogener zu züchten, rassentreu zu besamen und somit den Anteil Herdebuch C Tiere bis auf Null zu reduzieren.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Bei der Rasse Swiss Fleckvieh wünsche ich mir eine etwas grösser Auswahl an Stieren, welche viel Milch, positive Fitness- und Eutermerkmale vererben. Im Allgemeinen über alle Rassen werden die Fitnessmerkmale mehr an Bedeutung gewinnen.

Das wollte ich noch sagen:

Ich möchte mich bei der Liebegg bedanken für die Interviewanfrage und wünsche all meinen Züchterkolleginnen und -kollegen im Aargau viel Freude und Glück in der Rindviehzucht.

Mutterkühe

Weiterbildungen Bereich Mutterkühe

Im Bereich der Mutterkuhhaltung organisiert das LZ Liebegg verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen. So können sich Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter über aktuelle Themen informieren und weiterbilden. Im Pandemiejahr 2021 mussten überall neue Wege der Aus- und Weiterbildung angegangen werden. Auch die Liebegger Mutterkuhtagung konnte im Februar nicht wie gewohnt stattfinden. Auch der Flurgang im Frühling viel der Coronapandemie zum Opfer. Hingegen konnte der Stallrundgang im Herbst auf dem Lindenhof in Bözen wieder ordentlich durchgeführt werden.

Liebegger Mutterkuh-Tagungen

Traditionellerweise finden jeweils im Februar die Liebegger Mutterkuhtagungen statt. Die Weiterbildungsveranstaltungen konnten aufgrund der Corona Pandemie zu diesem Zeitpunkt nicht in Präsenzform stattfinden. Aus diesem Anlass wurde das Format der Weiterbildung geändert und zusammen mit Mutterkuh Schweiz ein Online Grundlagekurs für Mutterkuhhalter angeboten. Das Interesse für den Kurs war gross. Teilnehmende aus der ganzen Deutschschweiz informierten sich über Themen wie Marktsituation, Tierqualität, Fütterung, Tiergesundheit und verfolgten spannend die Praxisinputs von erfahrenen Mutterkuhhalter.

Flurgang / Stallrundgang

Am 29. September 2021 konnte erfreulicherweise wieder ein Stallrundgang stattfinden. Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter trafen sich für diesen Anlass bei Familie Pfister auf dem Lindenhof in Bözen. Reto Pfister stellten den rund 30 Teilnehmenden in spannenden Worten den Lindenhof vor. Neben der Mutterkuhhaltung wird Ackerbau sowie Weinbau betrieben. Auch die Direktvermarktung von Fleisch aus Mutterkuhhaltung spielt auf dem Lindenhof eine bedeutende Rolle. Familie Pfister hat für den ganzen Bereich der Gästebewirtung, Degustation sowie Verkauf von Produkten ein neues, attraktives Gebäude erstellt. Im Bereiche der Mutterkuhhaltung wurde am Weiterbildungsabend das Thema Stallklima in Zusammenhang mit der Kälbergesundheit thematisiert. Es wurde aufgezeigt, welche vorbeugenden Massnahmen auf dem Lindenhof getroffen werden, um ideale Voraussetzungen für eine gute Kälbergesundheit zu schaffen. Neben allen Fachinputs konnten die Teilnehmenden auch ihre Erfahrungen einbringen, was ein spannender Fachaustausch auslöste.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Das Tierzuchtjahr 2021 war wie auch zuvor das Jahr 2020 geprägt durch die besonderen Massnahmen rund um die Corona-Pandemie. Die meisten Tierzuchtveranstaltungen konnten wiederum nicht stattfinden. Die Zuchtorganisationen waren gefordert, insbesondere im Bereich der Tierauktionen neue, innovative Wege zu gehen. Anstelle von Präsenz-Auktionen haben sich online-Veranstaltungen entwickelt und gut etabliert. Auch im Berichtsjahr 2021 präsentiert das LZ Liebegg anstelle von Berichterstattungen über Schauen und Ausstellungen ein Interview mit einer Züchterfamilie. Nachdem im Vorjahr mit Marcel Annen ein Limousine-Zuchtbetrieb vorgestellt wurde, beantwortet dieses Jahr mit Martin Eichenberger ein Angus-Zuchtbetrieb aktuelle Interviewfragen.

Martin Eichenberger bewirtschaftet mit seiner Familie in Bergdietikon einen Landwirtschaftsbetrieb mit einer ca. 100-köpfigen Mutterkuhherde und ist Mitglied bei SwissAnguns. Mehr über den Betrieb Eichenberger erfahren Sie unter www.eichenberger-angus.ch

Seit wann züchtet ihr Angustiere und warum habt ihr euch für diese Rasse entschieden?

Seit 1975 Umstellung auf Mutterkuhhaltung. 1977 Mitglied bei Mutterkuh Schweiz und seit 1981 über KB mit Angus eingekreuzt. Seit circa 1995 halten wir nur noch Angus Tiere.

Angus passte schon damals am besten auf unseren hügeligen Grünlandbetrieb und sie tut es auch noch heute. Sie ist natürlich hornlos, bestens geeignet für Weide und Alp. Angus kalbt mit 24 Mt. ab und passt somit bestens in unsere saisonale Abkalbung.

Welche Eigenschaften sollte die Rasse Angus aus eurer Sicht besitzen?

Gute Fruchtbarkeit und Abkalbeeigenschaften. Ein lebendes und gesundes Kalb pro Kuh und Jahr gebären. Gute Tageszunahmen durch Milch und Gras/ Heu/Grassilage erreichen. Starkes Fundament Beste Fleischqualität wie Zartheit und Marmorierung.

Welches ist euer bestes Tier im Stall? Weshalb?

E-Salome, geboren am 30.04.2005 und ein Erstkalbealter von 24 Mt.

E-Salome hatte 16 Abkalbungen, davon 15 abgesetzte Kälber mit durchschnittlichem TZW205 von 1362g.

Davon 5 Zuchtstiere

Letzte LB 03.04.2012 87/87/90/ 602 kg

Seit 2005 ging E-Salome jedes Jahr auf der Alp und ist sehr selten im Behandlungsstand.



E-Salome mit ihrem 16. Kalb (M.Eichenberger)

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Sehr ruhige Tiere die sowohl auf der Alp wie im Talbetrieb funktionieren. Sehr gutes Fundament und gute TZW205 sowie Langlebigkeit.

Einheitliche Herde im Format. Das Fundament der Tiere soll gehalten, aber auch noch verbessert werden.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Die Lineare Beschreibung sollte wieder vermehrt auf das Tier und nicht auf Zentimeter fokussiert sein.

Martin, du arbeitest im Vorstand von Mutterkuh Schweiz mit. Was motiviert dich für dieses Engagement?

Als langjähriger Mutterkuhhalter und Anguszüchter habe ich schon alle Facetten von SVAMH und Mutterkuh Schweiz miterlebt. Es war und ist immer noch sehr spannend, die Entwicklung mitzuerleben und zu gestalten.

Die Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz sind ein Erfolgskonzept das seinesgleichen sucht.

Das wollte ich noch sagen:

Fleisch aus Gras ist die Zukunft der Mutterkuhhalter in der Schweiz.

Kleinwiederkäuer (Schafe und Ziegen)

Weiterbildungen Bereich Kleinwiederkäuer

Sachkundenachweis KWK

Im Januar 2021 wurde am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg der Sachkundenachweis für Kleinwiederkäuer online durchgeführt. Schaf- und Ziegenhalter*innen ohne landwirtschaftliche Ausbildung mit weniger als zehn Grossvieheinheiten, aber mehr als 10 Tieren müssen nach Artikel 198 TschV einen Sachkundenachweis erbringen. Die behandelten Themen am Kurstag umfassten Ethologie und Anatomie von Schaf und Ziege, sowie Fütterung, Haltung (Tierschutz) und Gesunderhaltung.

Übersicht Schauen und Ausstellungen

Schafe

Elf Aargauer Schauen wurden an folgenden Standorten durchgeführt.

Verein/Zuchtstation	Ort	Datum
Wiggertal (WGT)	Gretzenbach	13. März 2021
Uerkheim u.U. (SGU)	Rothenbühler Ruedi, Uerkheim	04. September 2021
Suhren-/Wynental (SUW)	Egliswil	18. September 2021
Limmattal/Fricktal (EB)	Hofpunktierungen	18. September 2021
Wildeggen u.U. (WG)	Brunner Ruedi, Hallwil	25. September 2021
Wiggertal (WGT)	Gretzenbach	25. September 2021
Kulm und Umgebung (KUR)	Liebegg	25. September 2021
Zuchtstation Kündig KA	Kündig Alfred, Brittnau	27. September 2021
Aare-/Surbtal (AST)	Birmenstorf	02. Oktober 2021
Widdermarkt	Vianco Arena Brunegg	09. Oktober 2021
Brogge Remo (Hofpunktierung)	Schupfart	30. Oktober 2021

Ziegen

Aargauer Ziegen werden im Normalfall einerseits an der jährlichen Kantonschau präsentiert und andererseits nehmen die Aargauer Züchter an ausserkantonalen Anlässen teil. Im Jahr 2021 fielen aufgrund der Corona-Situation viele Schauen aus oder wurden nur regional durchgeführt.

Auch der Aargauer Ziegenzuchtverein hat aufgrund der Bestimmungen im Zusammenhang mit Covid-19 im Frühjahr 2021 keine kantonale Bock- und Ziegenschau durchführen können. Für die Beurteilung der Tiere wurden am 8. Mai und 25. September 2021 jeweils ein Punktierungsanlass ohne gesellschaftlichen Teil (Festwirtschaft) am Standort Liebegg organisiert.



Punktierung am LZ Liebegg

Züchterinterview

Da die Schauen im Jahr 2021 coronabedingt gar nicht oder nur reduziert durchgeführt wurden, geben wir nun in Form eines Züchterinterviews einen Einblick in das Zuchtgeschehen eines jungen Kleinwiederkäuerzüchters.

Züchterinterview Nicolas Salm, Veltheim

Nicolas Salm, Schafhalter mit Leib und Seele. Züchter von Schottischen Blackface, Skudden und Heidenschnucken.

Seit wann züchtest/haltest du Schafe und warum hast du diese Rasse ausgewählt?

Bereits meine Eltern halten seit dem Jahr 2000 als Hobby Schafe der Rassen Skudden und Heidenschnucken und so bin ich Schritt für Schritt in die Schafhaltung eingestiegen. Zu einem späteren Zeitpunkt kam anschliessend noch die Rasse Schottisch Blackface dazu, welche mir besonders imponiert.

Grundsätzlich züchte ich eine extensive Rasse, die anspruchslos und robust ist. Somit kann ich mit diesen Tieren meine mageren Grasbestände abweiden.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Schafen?

Mich fasziniert insbesondere, was die "kleinen" und pflegeleichten Tiere täglich für eine Leistung erbringen. Ich benötige den Ausgleich mit den Schafen zum Abschalten und die Arbeit mit ihnen bereitet mir sehr viel Freude.



Nicolas Salm mit seiner Schottischen Blackface Aue

Welches ist dein bestes Tier im Stall? Was zeichnet dieses Tier aus?

Ich habe zwei Schafe im Stall, auf die ich sehr stolz bin. Einerseits auf den Schafbock (Skudden x Heidenschnucken), welcher bereits 17 Jahre alt ist und mich während meiner Kindheit begleitet hat. Die Langlebigkeit von diesem Bock finde ich einzigartig. Gerne hätte ich mit ihm gezüchtet, aber leider wurde er als Lamm kastriert.

Andererseits habe ich eine Schottische Blackface-Aue, die einen sehr ausgeprägten Mutterinstinkt aufweist und bis jetzt immer ohne Probleme abgelammt hat. Ebenfalls weist sie ein top Fundament mit einem idealen Klauensatz auf. Diese Aue "funktioniert" einfach.

Gibt es etwas, was du an der Zucht (Genetik) gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Ich bin mit dem Rassenstandard der Schottischen Blackface eigentlich sehr zufrieden. Sicher sollten die guten Masteigenschaften sowie die Robustheit der Tiere unbedingt beibehalten werden.

Was bereitet dir in naher Zukunft Sorgen (in der Schafhaltung)?

Am meisten Sorgen bereitet mir der Wolf für die Schweizer Schafhaltung. Meine Schafe sind nicht derart exponiert, da ich meine Tiere nicht auf die Alp gebe und sie zu Hause innerhalb des Dorfes ihre Futterflächen abweiden können. Für meine Berufskollegen*innen bedeutet das aber aufwändige Einzäunungen vorzunehmen, Herdenschutz zu betreiben und trotzdem jährlich mit Verlusten rechnen zu müssen.

Das wollte ich noch sagen:

Es würde mich freuen, wenn sich die Schottischen Blackface in der Schweiz noch mehr etablieren könnten.

Pferde

Weiterbildungen Bereich Pferde

Endlich konnten auch die Weiterbildungen im Pferdebereich wieder mehr oder minder unter normalen Bedingungen durchgeführt werden. Den Start ins Liebegger Pferdejahr machte der alljährlich beliebte Kurs "Schaffe mit Ross" unter der Leitung von Ernst Rytz (Präsident der Interessengemeinschaft Arbeitspferde). Im Mai konnte der Flurgang Pferd ebenfalls durchgeführt werden und der Nordwestschweizer Pferdetag im Herbst rundete das Weiterbildungsangebot für die "Rösseler" ab.

Kurs "Schaffe mit Ross"

Vom 12. bis 16. April 2021 machten die insgesamt 17 Kursteilnehmenden und Instruktoren mit ihren Pferden Feld und Wald unsicher. Wettertechnisch hatte Petrus in dieser Woche alles zu bieten und sorgte für anständiges "Aprilwetter". Nach Holzurückarbeiten im Schnee folgte beinahe T-Shirt – Wetter beim Grasmähen. Auch Geschirrkunde, Umgang mit Pferd und Geräten, Arbeitssicherheit im Wald, diverse Futter- und Ackerbauarbeiten sowie Transporte mit Pferd und Wagen standen auf dem Wochenprogramm des letztjährigen Kursangebotes.

In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden, Instruktoren und Beteiligten für die erfolgreiche Durchführung dieses tollen Kurses.



Teilnehmende mit Instruktoren Kurs Schaffe mit Ross am vierten Tag

Flurgang

Am 26. Mai trafen sich rund 30 Pferdeinteressierte auf dem Steighof in Würenlingen. Marcel Suter und seine Familie empfingen die Gruppe herzlich und verschafften einen Einblick in ihren Landwirtschaftsbetrieb mit Pferdehaltung. Herbert Schmid (LZ Liebegg) erkundigte mit den Teilnehmenden die Weiden und erklärte diverse Zusammenhänge in der Nutzung, Düngung und Einsaaten von Pferdeweiden. Karin Gschwind (LZ Liebegg) zeigte den Interessierten, wie viele und welche Nährstoffe ein Pferd wirklich braucht. Der Bedarf eines Pferdes hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie Rasse und Alter, aber primär von der Bewegungsmöglichkeit und Verwendung als Freizeit- und/oder Sportbegleiter.

Mit Grilladen und einem kühlen Getränk liess man den Abend gemütlich ausklingen und alle genossen den Austausch unter Gleichgesinnten.

Nordwestschweizer Pferdetag

Rund 40 "Rösseler" besuchten die Fachtagung am 05. November 2021 an der Liebegg. In Zusammenarbeit mit dem Ebenrain (Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung Kanton Baselland) konnte ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt werden. Nebst Fachreferaten zu aktuellen Themen wie "Automatische Fütterungssysteme im Pferdestall", "Bänder- und Sehnenverletzungen bei Pferden" und "Huforthopädie" standen in einem zweiten Teil zwei Betriebsbesichtigungen auf dem Programm. Auf den Praxisbetrieben bestand ebenfalls die Möglichkeit, sich vertieft mit der Ergänzungsfütterung bei Pferden und der Grundfutterqualität auseinander zu setzen.

Mit Vorfreude blicken wir dem *nächsten Nordwestschweizer Pferdetag* an der Liebegg am *11. November 2022* mit weiteren spannenden Themen rund ums Pferd entgegen.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Nicht nur Kurse konnten wieder normal stattfinden, auch die Saison der Schauen und Ausstellungen im Pferdebereich glänzte im Jahr 2021 wieder in voller Pracht.

Fohlen- und Jungstutenschau

Am 4. September 2021 war Fohlenschau im Schachen in Aarau. Für die Züchterinnen und Züchter der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten zeichnete sich dieser Anlass als Highlight der letztjährigen Zuchtsaison aus. Die Zuchtgenossenschaft präsentierte insgesamt zwölf Fohlen. Je fünf in den Kategorien "Springabstammung" und "Dressurabstammung" und zwei ohne Teilnahme an der Rangierung der Genossenschaft.

Bei den Fohlen mit Springabstammung sicherte sich die Colani von Worrenberg Tochter C-Glanny's vom Rugen CH von Christina und Stefan Holzherr aus Effingen mit den Noten 8/8/9 den Sieg.

Den zweiten und dritten Platz erhielten Chacco SZ CH (abstammend von Hengst Cachacco Blue) von Christoph Suter aus Freienwil mit den Noten 8/8/8 und Capri Lu CH (abstammend von Hengst Cornetto DB Z) von Patrick Lussi aus Rossau mit den Noten 8/8/7.

Bei den Fohlen mit Dressurabstammung sicherte sich der De Royal Sohn HZO Dschibuti CH von Hansruedi Häfliger aus Oberentfelden mit den Noten 9/8/8 den Sieg.

Der zweite und dritte Platz gingen an Fürst Zonik's Callisto CH (abstammend von Hengst Fürst Zonik) von Ursula und Thomas Hegglin aus Mettmensjetten und an HZO Pauillac Noir CH (abstammend von Hengst Perpignan Noir) von Hansruedi Häfliger aus Oberentfelden.



Siegerin Springen C-Glanny's von Rugen CH



Sieger Dressur HZO Dschibuti CH

Der Zuchtverband der arabischen Mischrassen zeigte sechs Fohlen. Die Cestuy La De L'Esques AA Tochter DH Pacita AA CH von Dr. Andreas Gygax aus Brittnau, der Rock für me (NRW) Sohn Raffaello-Bello de Oxalis AA CH von Stephanie und Urs Huber aus Nunningen und Sebi's Cooper AA CH (abstammend von Hengst Cestuy La De L'Esques) von Patricia Merz aus Unterägeri teilten sich mit den Noten 8/8/8, 8/7/9 und 8/8/8 den Sieg. Der zweite Platz wurde an die Dance Mephisto (AV) Tochter Dancing Oriana vom Ror (8/7/8) aus der Zucht von Madelaine Fischer aus Illnau, die S.Sheratan (AV) Tochter S.Céleste (8/8/7) von Nathalie Théofanakis aus Villars-le-Terroir und an die Cestuy La De L'Esques AA Tochter Sweet Ruby AA CH (8/7/8) von Stefanie Bigler aus Niederbipp verliehen.

Der Nachmittag gehörte der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau mit ihren Freibergern. Insgesamt nahmen 16 jüngere und 13 ältere FM Fohlen am Fohlenchampionat Freiburger teil. Bei den jüngeren Fohlen siegte die Leon Tochter Diarah mit den Noten 8/7/8 von Hermann Kaufmann aus Bellikon. Der zweite und dritte Rang durfte an den Norway Sohn Neik v. Rugen (8/7/8) von Stefan und Christina Holzherr aus Effingen und an die Hayden PBM Tochter Halinka v. Gröndu (8/7/8) von Markus Hunziker aus Mooslerau verliehen werden.

In der Kategorie ältere Fohlen siegte Nia v. Fürberg (Abstammung Norway) mit den Noten 9/8/8 von Marcel Böller aus Wölflinswil. Der zweite und dritte Rang erhielten die Fohlen Navaro (Abstammung Naska FW) mit den Noten 8/7/9 aus der Zucht von Bernadette Hediger aus Reinach und die Houston Tochter Edina mit 8/7/8 von Georg und Martha Näf aus Remigen.

Prämienstutenschau Avenches

Die diesjährige CH-Prämienzuchtstutenschau am 07. Juli 2021 war laut dem Zuchtverband für Schweizer Sportpferde ein sehr gelungener Anlass, der bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnte und einen aufschlussreichen Einblick in den hohen Qualitätsanspruch der Schweizer Sportpferdezucht bot.

Die Aargauer Sportpferdezüchter zeigten Glanzleistungen. Den Sieg der 4-jährigen Stuten holte sich HZO Borsalina CH von Hansruedi Häfliger aus Oberentfelden. Den 3. und 5. Rang holten sich ebenfalls Aargauer Tiere (La Finesse CH von Moira Blattner aus Erlinsbach und Perry's Loxi CH von Christina Holzherr aus Effingen).



Siegerin 4-jährige Stuten HZO Borsalina CH

Schweizermeisterschaft Avenches

Den 1. Rang und somit den Schweizermeistertitel holte sich Comme la Lune CH von Roland und Gabriella Häfeli aus Rickenbach. Beim Fohlenchampionat ergatterte das Dressur-gezogene Hengstfohlen HZO Dschibuti von Hansruedi Häfliger aus Oberentfelden das Siegerpodest.

Feldprüfungen

Am Mittwoch den 20. Oktober 2021 fand in der Reithalle Schachen in Aarau der Feldtest der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft unter einigen Corona-Schutzmassnahmen statt. Dabei galt für alle Anwesenden in den Innenräumen eine Maskenpflicht. Die Verpflegung fand draussen statt, wodurch der Anlass ohne Zertifikatspflicht stattfinden konnte. Es fand keine Rangverkündigung statt. Insgesamt nahmen 45 Pferde am Feldtest teil.

Resultate Feldtest:

1. Rang: Rondessa CH (V: Francino), Heule Karl, Ellikon an der Thur ZH
3. Rang: Aarhof's Cazano CH (V: Cazaan), Siegenthaler/Gygax/Meroni Samuel/Aaron/Eliano, Amsoldingen BE
4. Rang: First Fox PD CH (V: Fürstenlook), Diem Priska, Hofstetten SO
3. Rang: Butterfly v. Waldegg CH (V: Buckingham), Wiedmer Gisela, Wauwil LU

Am Samstag, den 12. Juni 2021 fand in der Reithalle Eiken der Feldtest der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau der dreijährigen Freibergpferde statt. Insgesamt wurden 17 junge Tiere vorgestellt.

Resultate Feldtest:

1. Rang: Magicienne (V: Lionel), Froidevaux Nicolas, Le Bémont JU
2. Rang: Dolly v. Cherhof (V: Don Ovan du Clos Virat), Wyss Erich, Breitenbach SO
3. Rang: Frimousse (V: Never BW), Froidevaux Nicolas, Le Bémont JU



Siegerin Feldtest FM Magicienne

Züchterinterview

Simon und Corinne Sélébam-Alt züchten Schweizer Warmblutpferde. Zusammen mit ihrer Familie wohnen sie in Dintikon.

Seit wann züchten ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Wir züchten aktiv seit 2006 CH-Warmblut Pferde. Warmblüter verkörpern für uns das ideale Sportpferd. Wir haben explizit das CH-Warmblut gewählt, weil wir gerne die CH-Zucht unterstützen und auch gerne an den Prüfungen für CH-Warmblüter teilnehmen.

Welche Eigenschaften sollte diese Rasse besitzen?

Das Schweizer Warmblut sollte ein nervenstarkes wie umgängliches, einsatzfreudiges und unkompliziertes Pferd mit ausgeprägter Gelehrigkeit, Leistungsbereitschaft und robuster Gesundheit sein. Es wird ein Sportpferd gezüchtet, das Leistungen auf höchstem Niveau im Springen oder in der Dressur oder in anderen Disziplinen erbringt.

Welches ist euer bestes Tier im Stall? Weshalb?

Natürlich sind all unsere Tiere im Stall toll. Jedes auf seine Art. Die «Stars» sind unser Zuchthengst Lord Sinclair III und unsere Stute Chela. Lord Sinclair III hat uns alle Türen geöffnet. In der Zucht sowie auch im Sport. Er war der Lehrmeister für Corinne. Mittlerweile ist er pensioniert vom Sport und wird nur noch auf Wunsch in der Zucht eingesetzt. Chela hat uns die meisten Fohlen geschenkt. Viele davon wurden prämiert und einige sind im Sport aktiv. Die andern sind tolle Freizeitpferde.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Wir versuchen so naturnah und pferdefreundlich wie möglich Sport und Zucht miteinander zu verbinden. Dabei ist uns ein ausgeglichener und unkomplizierter Charakter und die Gesundheit der Pferde wichtiger als ungesunde spektakuläre Bewegungen. Wir züchten Pferde für jedermann/frau. Sie müssen gesund und leistungsfähig sein und vielseitig einsetzbar.

Man lernt nie aus und deshalb kann man immer etwas besser machen. Wir sind aber zufrieden, so wie es ist und erfreuen uns jeden Tag an unseren Pferden.

Gibt es etwas, was ihr an der heutigen Zucht gerne ändern würden (allgemein/schweizweit)?

Man sollte wieder viel mehr auf die Gesundheit und ein korrektes Fundament in der heutigen Zucht achten. Wir tun uns keinen Gefallen, wenn die Pferde immer besser werden aber nicht gesund sind.

Das wollte ich noch sagen:

Aktuell haben wir nicht mehr so aktiv gezüchtet wie auch schon. Wir wünschen uns für unsere Pferde ein artgerechtes Leben in Pferdegemeinschaft mit viel Bewegung und dies nicht nur unter dem Reiter. Wir investieren viel Herzblut in unsere Pferde und wünschen uns Menschen, die das zu schätzen wissen und die gleiche Einstellung wie wir haben. Das ist nicht immer ganz so einfach. Umso dankbarer sind wir über all die tollen Plätze die unsere Pferde bisher gefunden haben.



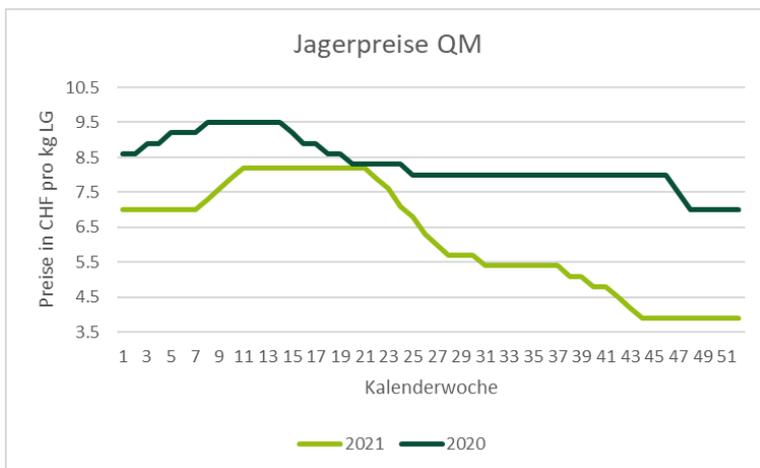
(Links) Simon und Corinne Sélébam-Alt mit ihrer Zuchtstute Chela und eines ihrer Fohlen bei Fuss. (Rechts) Corinne Sélébam-Alt mit ihrem Zuchthengst Lord Sinclair III.

Schweine- und Geflügelhaltung

Schweinehaltung

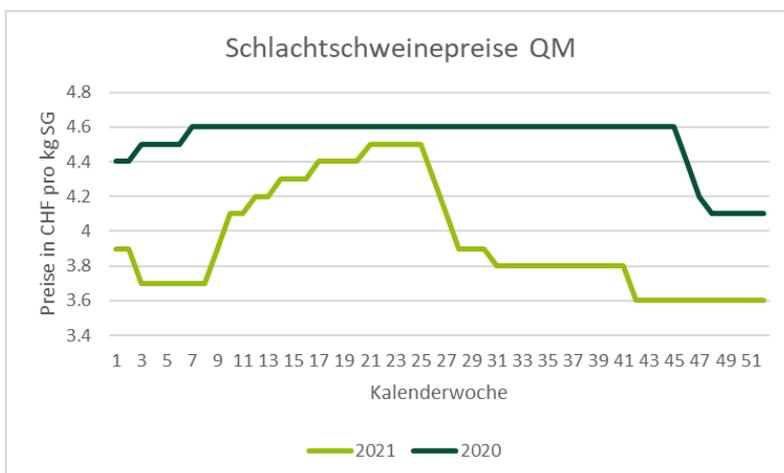
Markt

Die Jagerpreise (QM) blieben im ersten Halbjahr 2021 auf einem erfreulichen Niveau von über CHF 7.00 und sanken im zweiten Halbjahr bis auf CHF 3.90. Im Schnitt betrug der Jagerpreis im Jahr 2021 CHF 6.20. Es gilt zu bedenken, dass das zum Vergleich dargestellte Jahr 2020 sehr hohe Preise zu verzeichnen hatte.



Geltende Jagerpreise im Jahr 2021 und 2020 (Quelle: Profera)

Die Schlachtschweinepreise (QM) sanken im ersten Jahresquartal 2021 auf CHF 3.70, stiegen im zweiten Quartal auf CHF 4.50 und sanken dann wieder bis auf CHF 3.60. Im Schnitt betrug der Schlachtschweinepreis im Jahr 2021 CHF 3.90. Es gilt zu bedenken, dass das zum Vergleich dargestellte Jahr 2020 sehr hohe Preise zu verzeichnen hatte.



Geltende Schlachtschweinepreise im 2021 und 2020 pro kg Schlachtgewicht (Quelle: Profera)

SuisSano Gesundheitsprogramm

Ab dem 01.04.2021 wird für die Schweinevermarktung in den QM-Kanal die Teilnahme am SuisSano Gesundheitsprogramm schweizweit vorausgesetzt. Für die Schweinehalter bedeutet dies folgendes:

- Jegliche Behandlungsdaten Schweinezucht und -mast müssen in einem elektronischen Behandlungsjournal erfasst werden.
- Jegliche Abgänge und Tierverluste müssen in einem Abgangsjournal elektronisch erfasst werden.
- Schweinezüchter müssen diverse Leistungsdaten erheben und elektronisch erfassen.

Ziel dieses Gesundheitsprogramms ist die Reduzierung des Antibiotikaverbrauchs in der Schweizer Schweinehaltung.

Züchterinterview

Peter Anderhub betreibt in Muri einen Schweinezucht- und Ackerbaubetrieb. Insgesamt hält er rund 220 Mutterschweine an zwei Standorten.

Wann und warum hast du dich dazu entschlossen in die Schweinezucht einzusteigen?

Peter Anderhub: Mir war schon als Kind klar, dass ich einmal den elterlichen Betrieb, der auf die Schweinezucht spezialisiert war, übernehmen möchte. Da unser Betrieb wenig Eigenland hat, musste die Wertschöpfung schon früh durch eine intensivierete Tierhaltung erzielt werden. Da ich Freude habe, mit Schweinen zu arbeiten und mir das faire, unternehmerische Handeln viel Spass macht, fiel das Glück oft auf meine Seite. Noch während meiner landwirtschaftlichen Ausbildung mit 20 Jahren konnte ich den ersten Schweinezuchtstall pachten. Danach konnte ich den Betrieb stetig weiterentwickeln.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Zuchtschweinen?

Mich fasziniert die grosse und komplexe Herausforderung, diese intelligenten Tiere besser zu verstehen. Wenn ich mit den Tieren und ihrem Verhalten zusammenarbeite, bereitet es mir Freude und ich kann davon profitieren.

Was zeichnet für dich eine gute Muttersau aus?

Ein ruhiges Verhalten und gute Muttereigenschaften zeichnen für mich eine gute Muttersau aus. Wenn eine Sau 14 gesunde und kräftige Ferkel ohne menschliche Mithilfe gebären und aufziehen kann, ist sie in meinen Augen eine sehr gute Muttersau.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest?

Selbst wenn es nur noch das «perfekte» Schwein geben würde, hätten wir noch Probleme, einfach andere. Durch die Herausforderungen und der Tatsache, dass nicht immer alles so läuft, wie man es gerne hätte, wird man immer wieder auf den Boden zurückgeholt und das ist auch gut so!

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Schweinezucht? welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir möglicherweise Sorge?

Es ist im Moment eher schwierig zu sagen, in welche Richtung es in Zukunft geht. Einen Wandel gibt es immer, sodass man sich stets wieder anpassen muss. Ich glaube nicht, dass das Konzept "des immer grösser Werdens" die Zukunft sein wird.

Etwas Sorge bereiten mir die Entwicklungen und die Forderungen der wenigen grossen Abnehmer, die immer mehr über die Köpfe der Produzenten hinweg entscheiden, ohne diese einzubeziehen. Daher muss man wohl gut überlegen, wie man den Betrieb in Zukunft ausrichten will. Auch die Forderungen vieler Konsumenten, die sich oftmals nicht mit ihrem Handeln decken, stellen eine Herausforderung dar. Auch diese müssen in die Überlegungen einbezogen werden. Die Aufklärungsarbeit, die objektiv über unsere Tätigkeiten informieren, ist daher sehr wichtig.

Es gibt aber auch immer wieder Konsumenten, die den grossen Aufwand und das Engagement in der komplexen Landwirtschaft schätzen und bereit sind, dies direkt dem Produzenten angemessen zu honorieren.

Wie lautet dein Schlusswort für dieses Interview?

Wir Landwirte können es schätzen, in einem Beruf arbeiten zu dürfen, in dem sowohl geistige wie auch körperliche Arbeit verrichtet werden darf und in dem man bodenständig bleiben kann. Auch sollten wir unser Engagement nicht unter dem Wert verkaufen. Ich erlebe immer mehr Leute, bei denen sich trotz reduziertem Arbeitsaufwand und erhöhtem Lohn eine Unzufriedenheit bemerkbar macht. Schlussendlich muss jeder für sich selbst den richtigen Weg finden, der ihm Freude bereitet!



Peter Anderhub im Auslauf seiner Galtschweine

Geflügelhaltung

Eiermarkt

Die Schweizer Eierproduktion stieg im Jahr 2021 um +7.7% auf 1145.4 Mio. Eier. Der Import von Konsumeiern sank um -6%. Bei Verarbeitungseiern sank er um -7.2%. Eiprodukte wurden hingegen um +2.1% mehr importiert. Der Inlandanteil am Gesamtkonsum bei Eiern stieg im Vergleich zum Vorjahr um +2.6% auf 66.7%. (Quelle: Aviforum)

Geflügelfleischmarkt

Die Schweizer Geflügelfleischproduktion stieg um +3.7% auf 112'373 t Schlachtgewicht bzw. auf 86'806t verkaufsfertiges Fleisch. Die Geflügelfleischimporte stiegen um +6.7%, der Inlandanteil sank damit um -0.44% auf 66.74%.

(Quelle: Aviforum)

Agrarinitiativen und Image der Geflügelhaltung

Die beiden zur Abstimmung vorgelegten Agrarinitiativen, die Trinkwasserinitiative und die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide, bleiben wohl vielen Landwirten als prägende Erinnerungen im Jahr 2021 erhalten. In der Geflügelbranche war es vor allem die Trinkwasserinitiative, die massgebend über die Zukunft der Schweizer Geflügelhaltung zu entscheiden hatte. Grund dafür war vor allem die Futtermittelimport-Thematik, die die Geflügelhalter bei einer Annahme der Initiative stark, vielleicht sogar am stärksten, getroffen hätte.

Mit den Abstimmungsergebnissen zu den beiden Agrarinitiativen im Juni 2021 konnte die Geflügelbranche aber nur kurzzeitig aufatmen. Ende des Jahres 2022 wird das Volk über die Massentierhaltungs-Initiative (MTI) abstimmen. Und wieder wäre die Geflügelbranche stark von der Annahme dieser Initiative und einem damit verbundenen Abbau der Tierbestände betroffen.

Die Schweizer Geflügelhaltung wird aber auch unabhängig der genannten Initiativen immer wieder mit Negativschlagzeilen konfrontiert. Dies unter anderem im Zusammenhang mit Antibiotikathematiken, mit dem Kükentöten in der Eierproduktion, der Verwertung von Althennen oder der Tiergenetik. Wer sich in der Geflügelbranche bewegt, weiss, dass Produzenten und Forscher, sprich die ganze Branche, nach Lösungen suchen und nicht selten auf gutem Wege sind. So ist punkto Antibiotikaeinsatz in der Tiermedizin bereits heute ein guter Rückgang erkennbar und auch punkto Kükentöten ist der Wille zum Ausstieg offenkundig.

Diese Herausforderungen rund um das Image der Geflügelbranche sollten die Schweizer Geflügelhalter nicht entmutigen. Wichtig ist, dass auch im Bereich der Geflügelhaltung mehr Aufklärungsarbeit geleistet wird, damit Vorurteile korrigiert werden können und ein reales Gesamtbild der Schweizer Geflügelhaltung entstehen kann.

Mästerinterview

Peter und Hildi Fischler bewirtschaften in Möhlin einen Pouletmast- und Ackerbaubetrieb.

Wann und warum habt ihr euch dazu entschlossen, in die Geflügelmast einzusteigen?

Anfangs 2000 entschlossen wir uns, meine Frau und ich, aus der Milchproduktion auszusteigen und suchten nach Alternativen. Im Jahr 2002 entschieden wir uns in die Geflügelmast einzusteigen. 2003 bauten wir den neuen Stall und konnten im Januar 2004 mit dem ersten Umtrieb starten.

Unser Betrieb liegt inmitten fruchtbarer Ackerböden. Eine Aufstockung mit Raufutterverzehrer kam für uns nicht in Frage, weil die Böden aus unserer Sicht für die Futterproduktion schlicht zu wertvoll sind. Die Geflügelmast ist zumindest bedingt boden- und wetterunabhängig und bringt einen regelmässig wiederkehrenden Ertrag. Dies war letztendlich für unseren Entscheid massgebend.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Geflügel?

Es ist wohl weniger die emotionale Bindung zum Einzeltier, wie ich diese noch als Fleckviehzüchter zu meinen Tieren kannte. Vielmehr ist es die ganze Herde, deren Verhalten und Gedeihen, das uns täglich fasziniert. Das Zusammenspiel und die Herausforderung zwischen Technik, Tier und Mensch sind interessant, machen Spass und bereichern unsere tägliche Arbeit. Ein Mastpoulet kann mit rund 1.5 kg Futter ein Kilogramm Lebendgewicht wachsen lassen. Dies kann kein anderes Nutztier - ausser dem Fisch.

Was zeichnet für dich ein gutes Mastgeflügel aus?

Gesunde, vitale und ausgeglichene Tiere stehen klar im Vordergrund. Nur gesunde Tiere machen Freude und bringen Erfolg. Wir betreuen die Tiere jeden Tag, damit sie sich optimal entwickeln, sich gut befiedern und keine Fussballenläsionen entstehen. Dies ist mit viel Feingefühl, Hygiene und vorausschauendem Management möglich. Z.B darf die Einstreue nie verkrusten, sonst ist es bereits zu spät. Selbstverständlich wollen wir dies ohne Medikamente erreichen.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest?

Die Zucht steht auch beim Mastpoulet nicht still. Internationale Zuchtfirmen bearbeiten laufend über 20 Selektionsparameter wie Futtermittelverwertung, Wachstum und Fleischqualität. Daneben sind aber auch Tierwohlkriterien wie Fitness, Vitalität und Fussballenqualität wichtige Eigenschaften. Es ist wie bei einer Hochleistungskuh, je mehr Produktionspotenzial, desto höher die Anforderung an das Tier, an die Fütterung und an die Tierbetreuung. Ich glaube, insbesondere bei der Futtermittelverwertung und beim Wachstum, sind wir an einem Punkt angelangt, an dem andere Kriterien wieder mehr Gewicht bekommen sollten. Dabei denke ich in erster Linie an den Bewegungsapparat. Langsamer wachsende Hybriden sind für mich aber keine Option, weil deren Ressourcenverbrauch einfach höher ist.

Am Schluss entscheidet der Konsument, welches Produkt er im Laden kauft. In der Schweiz sind jeden Tag praktisch in jedem Lebensmittelladen Produkte von Standard-poulets, langsam wachsenden Linien oder in Bio-Qualität frisch erhältlich.

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Geflügelmast, welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir Sorge?

Der Import von Geflügelfleisch nimmt im Verhältnis zur Inlandproduktion laufend ab. Dies zeigt, dass die Konsumenten die Anstrengungen der Pouletbranche unterstützen und auf Schweizer Qualität setzen.

Sorgen bereiten mir die aktuell stetig steigenden Preise für Futter und Energie. Es ist eine riesige Herausforderung, diese Kostenexplosion an den Konsumenten weiterzugeben. Im Weiteren bereitet mir die Massentierhaltungsinitiative (MTI) Sorgen. Ich bin überzeugt, dass die Stimmbürger, wie auch bei den Agrarinitiativen 2021, die Unnötigkeit der MTI erkennen werden und diese ablehnen. Dennoch beunruhigt mich die stetig wiederkehrende Kritik an unserer Schweizer Landwirtschaft. Einer Landwirtschaft, welche täglich nach bestem Kenntnisstand, unter Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und mit vollem Einsatz gesunde und nachhaltige Lebensmittel für die Schweizer Bevölkerung produziert.

Wie lautet Ihr Schlusswort für dieses Interview?

Die Schweizer Pouletsproduktion ist nachhaltig und erfüllt weltweit einen einzigartigen Tierschutzstandard. Sehr viele Konsumenten schätzen dies. Ich respektiere die kritischen Stimmen, welche gegen unsere Branche oder generell gegen den Fleischkonsum sprechen. Wenn ich aber den sehr kleinen Anteil dieser Stimmen ansehe, ist deren Präsenz in den Medien einfach zu hoch.

Ich bedanke mich bei all denen, welche die Arbeit meiner Berufskollegen und unserer Wertschöpfungskette schätzen und dies mit dem Einkauf hervorragender Schweizer Lebensmittel honorieren.



Peter und Hildi Fischler in ihrem frisch eingestellten Pouletmaststall